ZWISCHEN RHEIN UND WUPPER:

ZUSAMMEN-WACHSEN

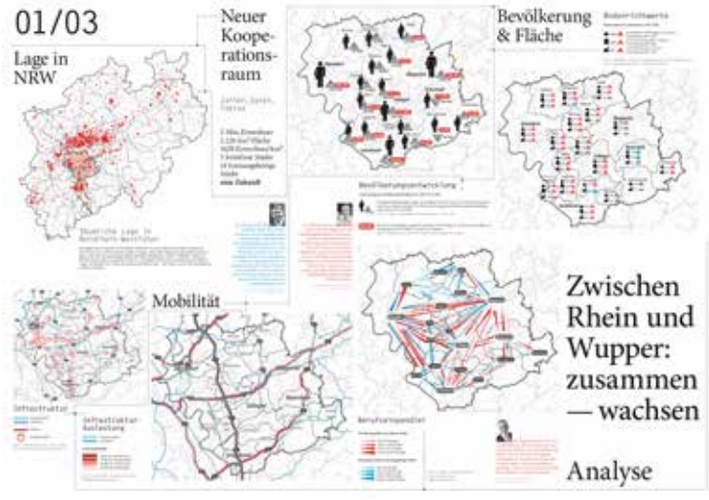
BERGISCHE
STRUKTUR- UND
WIRTSCHAFTS-
FÖRDERUNGS-
GESELLSCHAFT

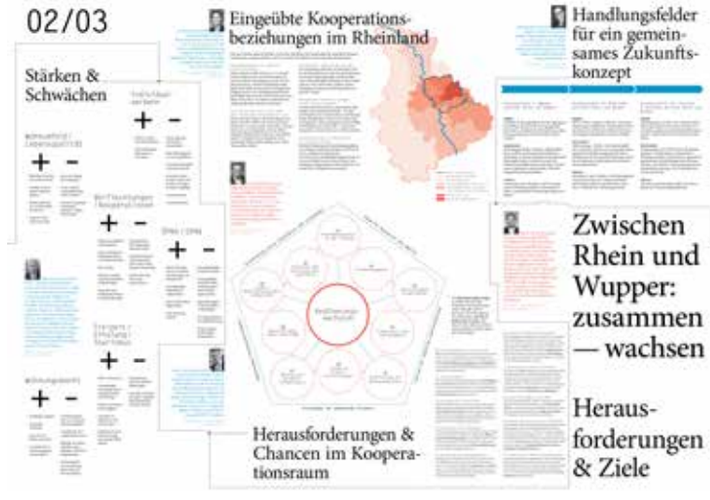
DeZwarteHond.

RMP Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekten

KONTEXT UND MOTIVATION

DAS ZUKUNFTSKONZEPT - WAS KANN DIESES SEIN?





Die beteiligten Kreise, Städte und kreisfreien Städte

- Burscheid
- Erkrath
- Haan
- Heiligenhaus
- Hilden
- Hückeswagen
- Langenfeld
- Stadt Mettmann
- Kreis Mettmann
- Monheim
- Ratingen
- Velbert
- Wermelskirchen
- Wülfrath
- Düsseldorf
- Leverkusen
- Remscheid
- Solingen
- Wuppertal

Die 10 Herausforderungen lauten verkürzt:

01_Paradigmenwechsel in der Planung - ein allgemeiner Wachstumstrend

02_Flächenknappheit - Flächenkonkurrenz zwischen Nutzungen

03_Intraregionale Disparitäten - insbesondere Ost-West

04_Klimaschutz und Energiewende - Bestandssanierungen

05_Überhitzung des Wohnungsmarktes - Sozialer Verdrängungsmechanismus

06_Intensive Pendlerverflechtungen - gemeinsame Identität versus Verkehrsaufkommen

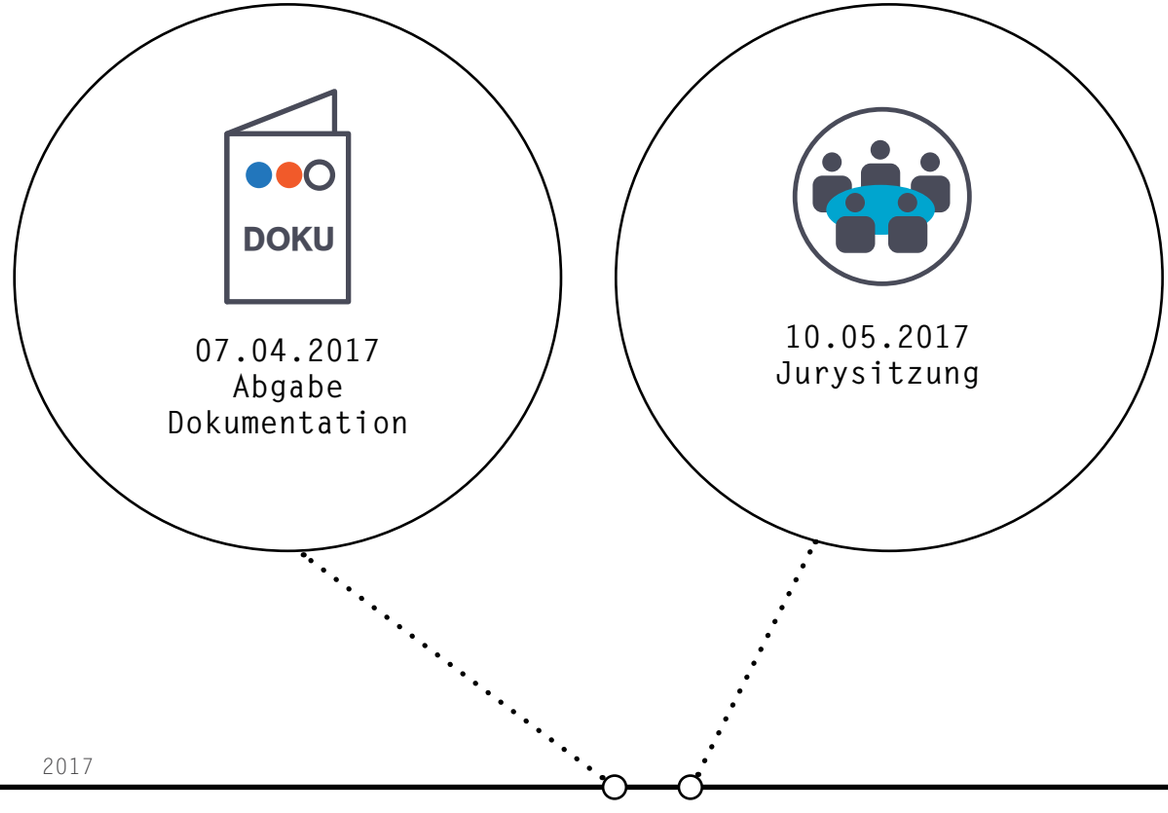
07_Überlastete Infrastruktur - Transit und Pendlerverkehre

08_Kapazitätsengpässe beim ÖPNV - Quantität und Qualität

09_Andere Mobilitätskonzepte ermöglichen - Elektro, Fahrrad, SharedMobility

10_Sicherung der Erholungsraumqualitäten - wohnstandortnah

EINE KOOPERATION ENTSTEHT



Stufe 1
Bewerbung
(Abgabe 14.09.16)

Stufe 2
Erarbeitung des
Zukunftskonzepts

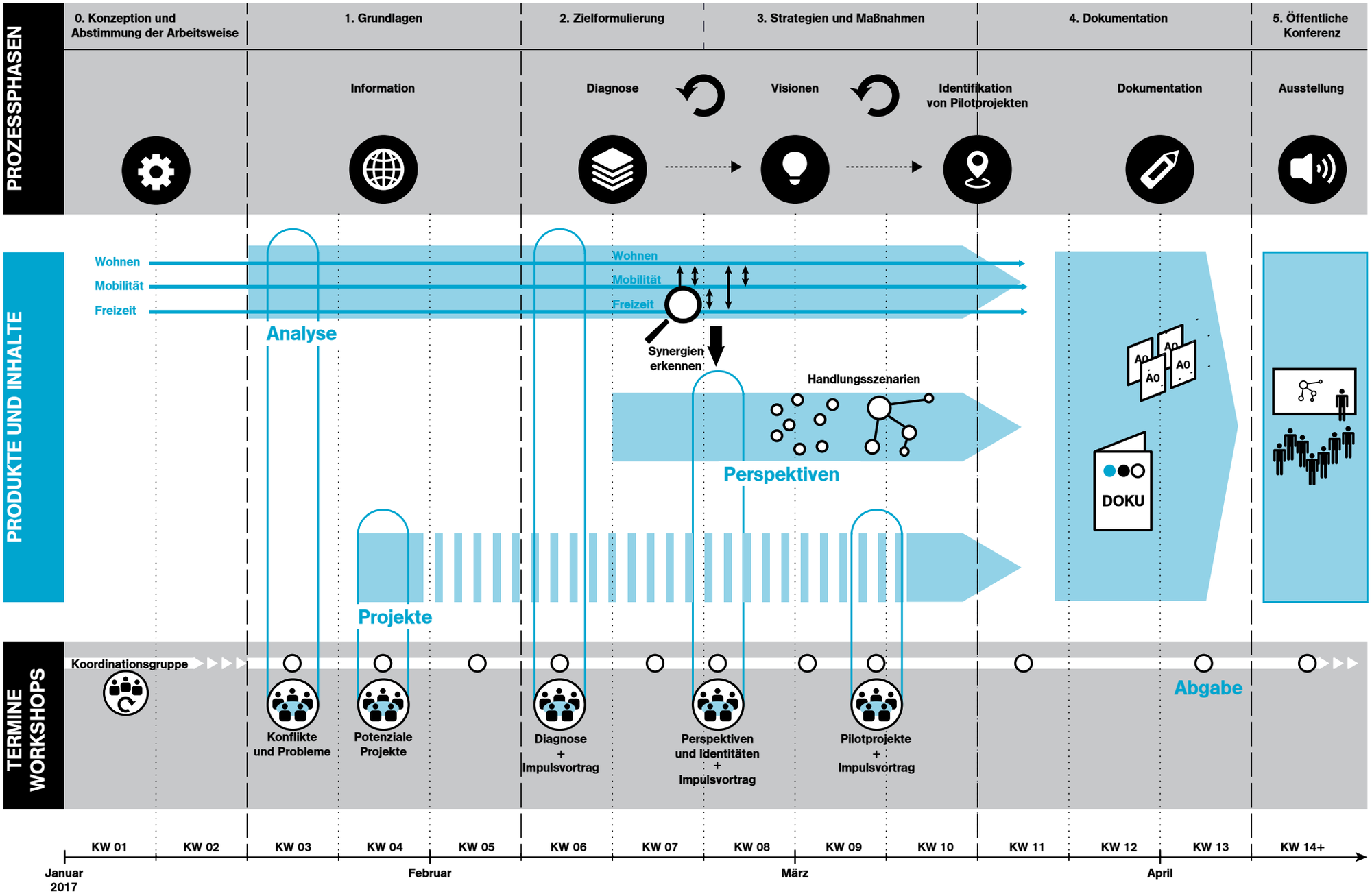
Workshopverfahren mit
kommunalen Fachleuten
externen Experten
lokalen Stakeholdern

Stufe 3
Vertiefung des Zukunftskonzepts
Politische Beteiligung

Stufe 4
Verstetigung der Zusammenarbeit
mit Basisfinanzierung

Prozessplan / Zeitablauf

STUFE 2


PROZESSPHASEN
0. Konzeption und Abstimmung der Arbeitsweise
1. Grundlagen
2. Zielformulierung
3. Strategien und Maßnahmen
4. Dokumentation
5. Öffentliche Konferenz
Information
Diagnose
Visionen
Identifikation von Pilotprojekten
Dokumentation
Ausstellung
PRODUKTE UND INHALTE
Wohnen
Mobilität
Freizeit
Analyse
Synergien erkennen
Handlungsszenarien
Perspektiven
Projekte
DOKU
TERMINE WORKSHOPS
Koordinationsgruppe
Konflikte und Probleme
Potenziale Projekte
Diagnose + Impulsvortrag
Perspektiven und Identitäten + Impulsvortrag
Pilotprojekte + Impulsvortrag
Abgabe
KW 01
KW 02
KW 03
KW 04
KW 05
KW 06
KW 07
KW 08
KW 09
KW 10
KW 11
KW 12
KW 13
KW 14+
Januar 2017
Februar
März
April

WORKSHOP 5.

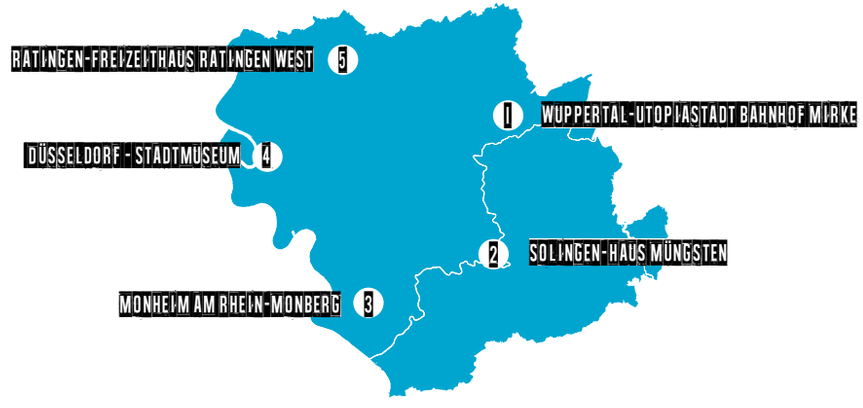
RATINGEN-FREIZEITHAUS RATINGEN WEST

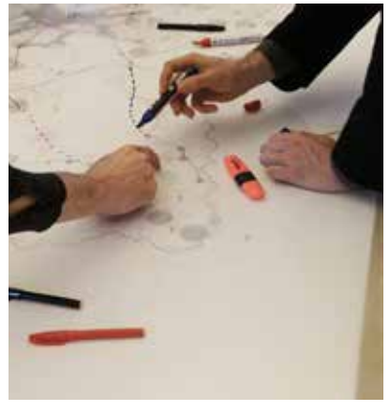
WORKSHOP I

WUPPERTAL-UTOPIASTADT BAHNHOF MIRKE

WORKSHOP 4

DÜSSELDORF - STADTMUSEUM





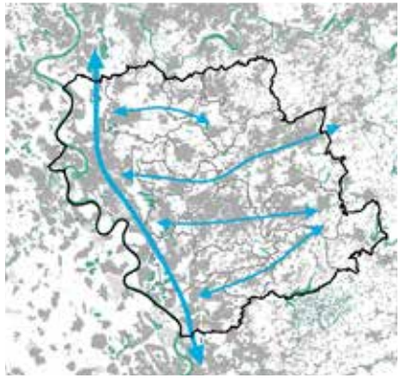
WORKSHOP 3

MONHEIM AM RHEIN-MONBERG

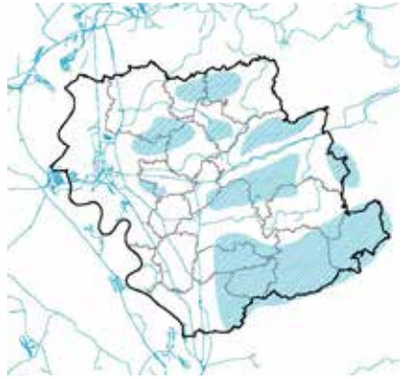
WORKSHOP 2

SOLINGEN-HAUS MÜNGSTEN

WORKSHOP 1 - ANALYSE DER HERAUSFORDERUNGEN

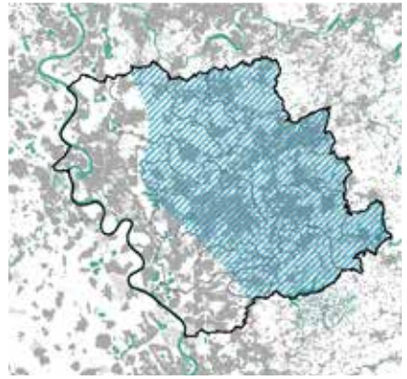


Verkehrsachsen

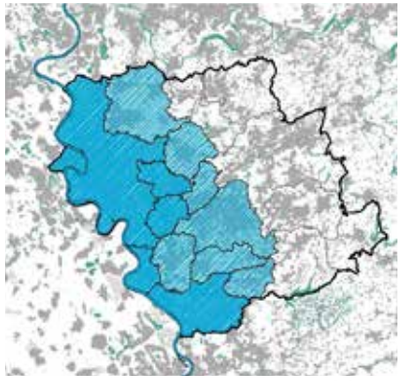


Zugang SPNV

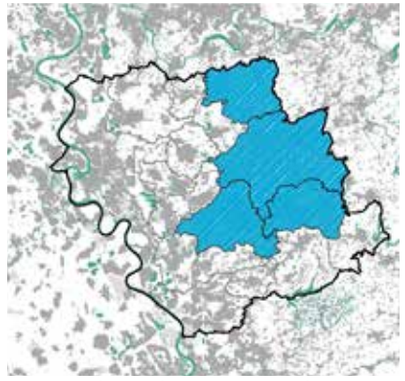
fragmentiertes Fahrradnetz



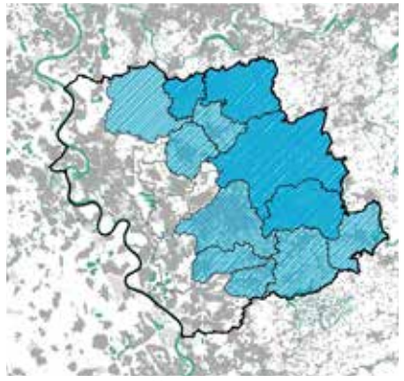
Topographie



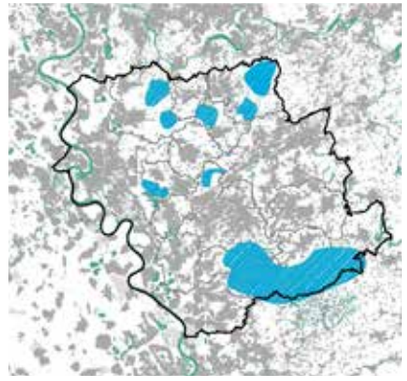
Innenentwicklung



Mangel qualitativer Wohnraum



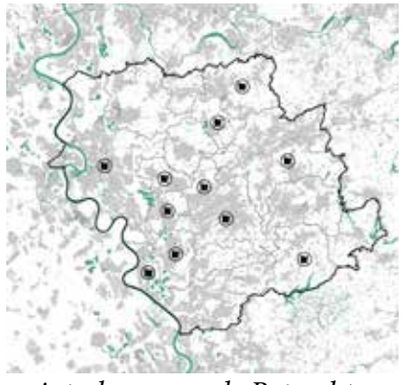
Bevölkerungsentwicklung



Daseinsfürsorge

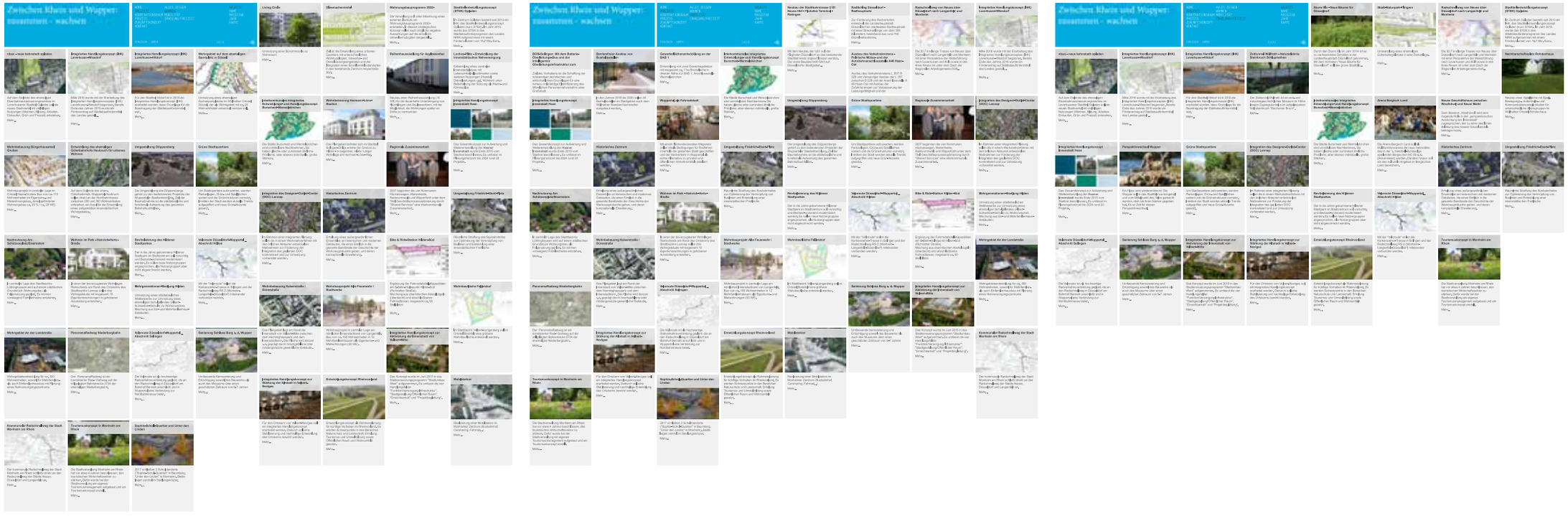
Naturschutz und Naherholung

Erreichbarkeit der Freiräume



interkommunale Betrachtung

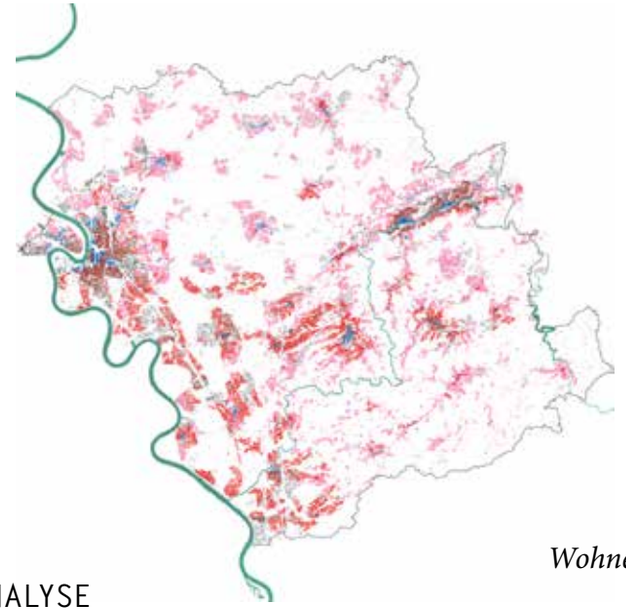
WORKSHOP 2 - STAND DER PLANUNG



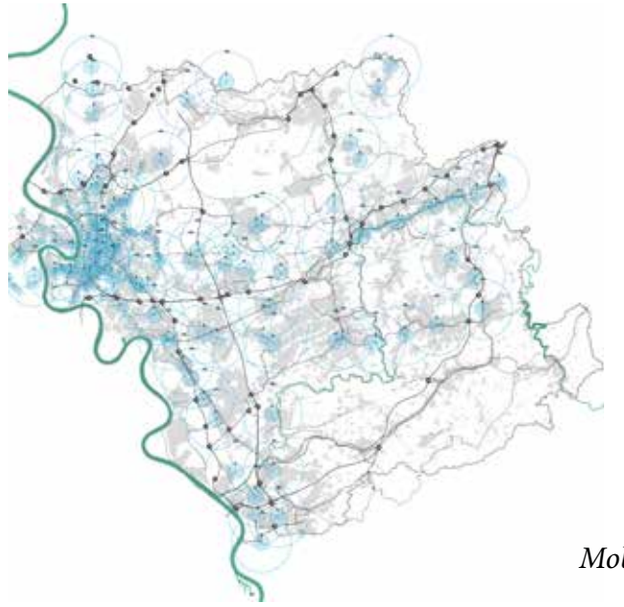
laufende Projekte der Kommunen: WOHNEN - MOBILITÄT - FREIZEIT UND ERHOLUNG

http://rhein-wupper.nrw

WORKSHOP 3 - DIAGNOSE DES RAUMS



Wohnen

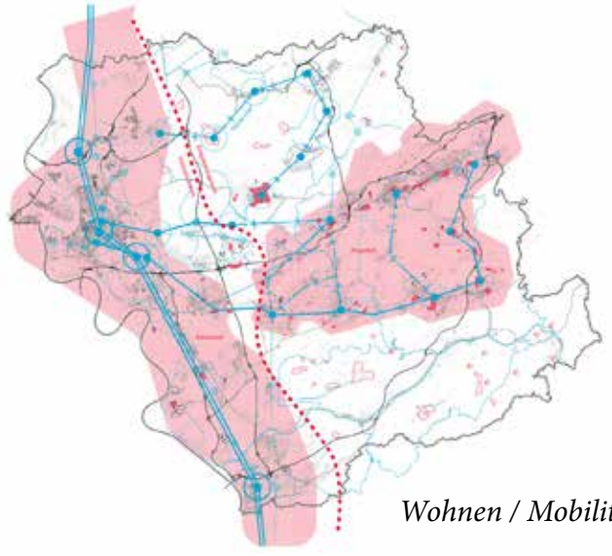


Mobilität

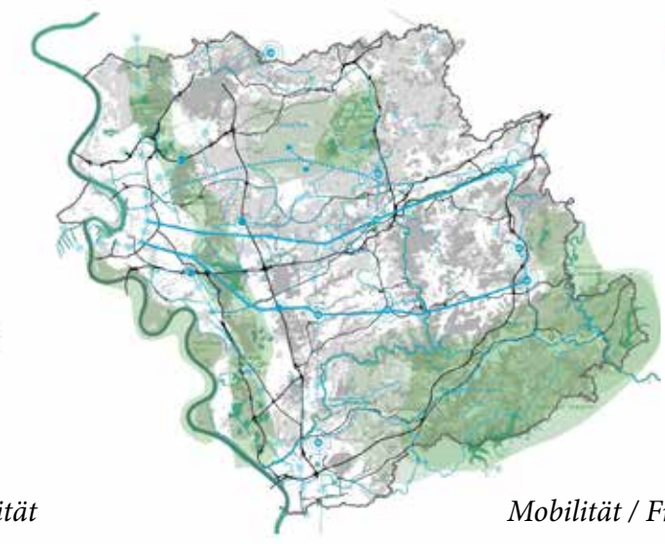
Freizeit

ANALYSE

QUERSCHNITTE



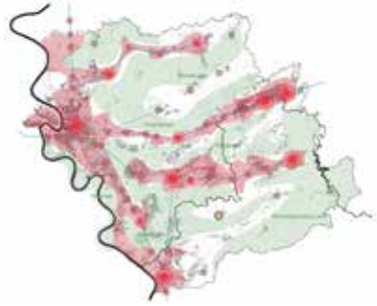
Wohnen / Mobilität



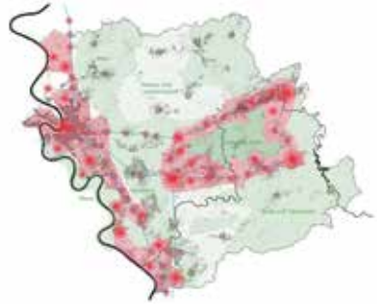
Mobilität / Freizeit

Wohnen / Freizeit

WORKSHOP 4 - BETRACHTUNGSWEISEN UND SZENARIEN

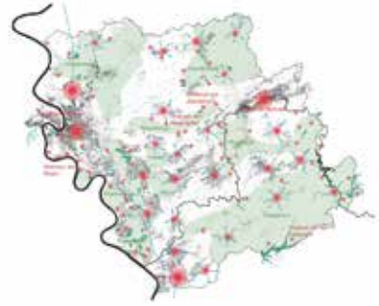


A
Offene Hand

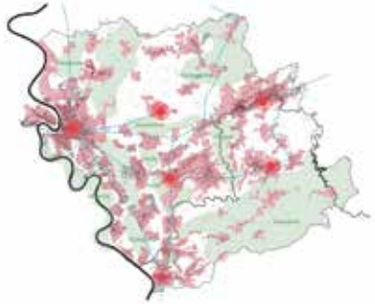


B
Band und Ring

C
Die Netzstadt



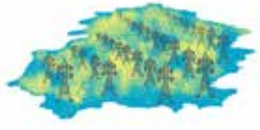
D
Schöner Wohnen



E
Alles kann...

BETRACHTUNGSWEISEN

SZENARIEN



I Energie und Mobilität

Energieknappheit
uneingeschränkte Energieverfügbarkeit

II Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsschrumpfung
Bevölkerungswachstum

III Orte der Arbeit und Produktion

Dezentralisierung
Globalisierung und Zentralisierung

IV Klima - Natur - Lebensmittel

Klimaziel 2°C verfehlt
Klimaziel 2°C erreicht

WORKSHOP 5 - PROJEKTE FINDEN

Spektrum:

- multimodaler ÖPNV-Ausbau
- neue Velo-Routen für den Alltags- und Freizeitverkehr, mit passenden Mobilitäts-Apps und Tourismus-Programmen
- regionale Marketingkampagnen und Austauschplattformen
- Bauausstellung
- Machbarkeitsstudien zu Mobilität und Nachverdichtung
- Verknüpfung von „Leuchtturm-Projekten“
- „Wohnen am Wasser“
- Best-Practice Katalog
- Formen der Zusammenarbeit
- u.v.m.

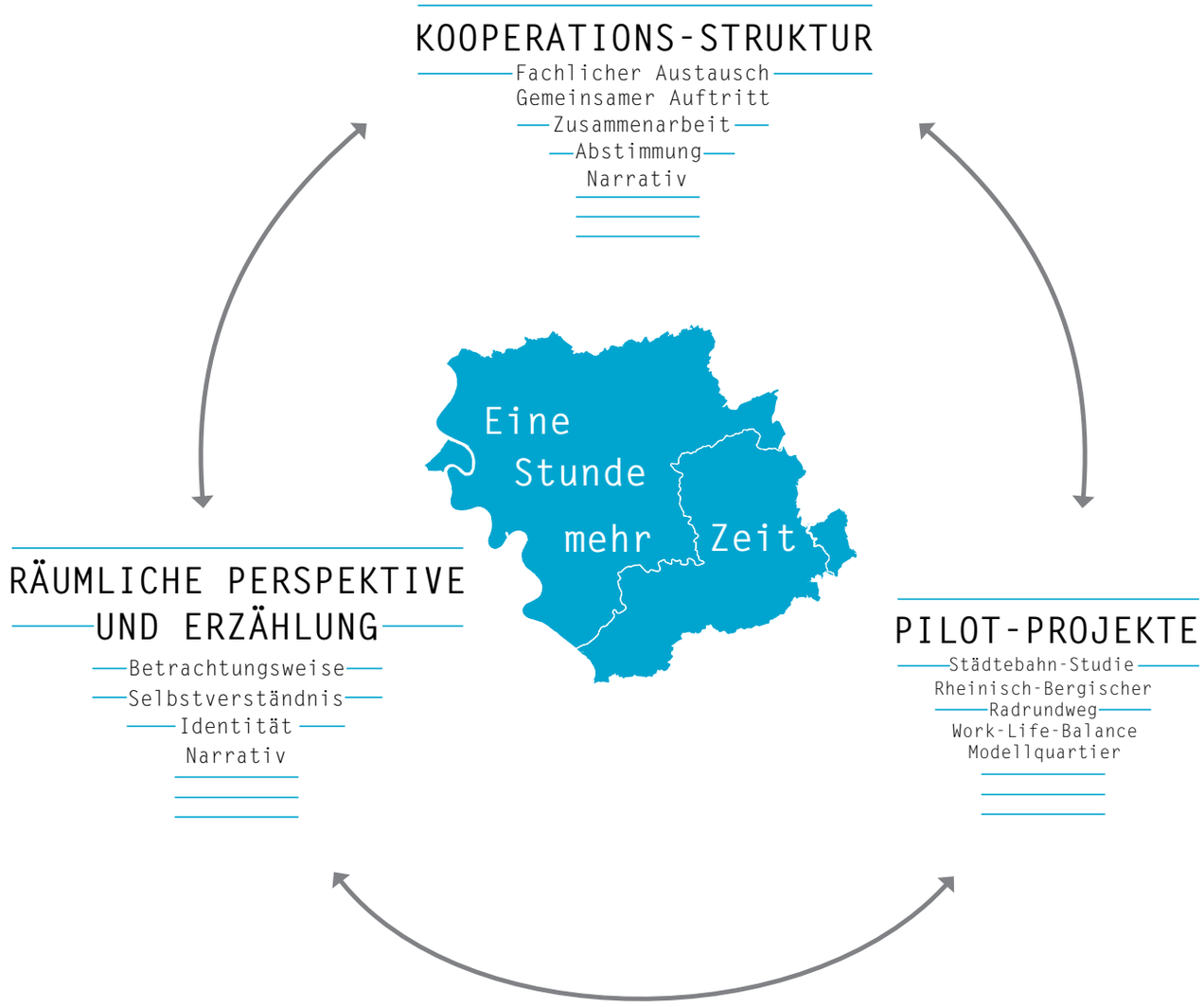
STUDIEN & WETTBEWERBE

WASSER & WOHNEN

ÖPNV & VELO-ROUTEN

TOURISMUS & REGIO-MARKETING

DAS ZUKUNFTSKONZEPT



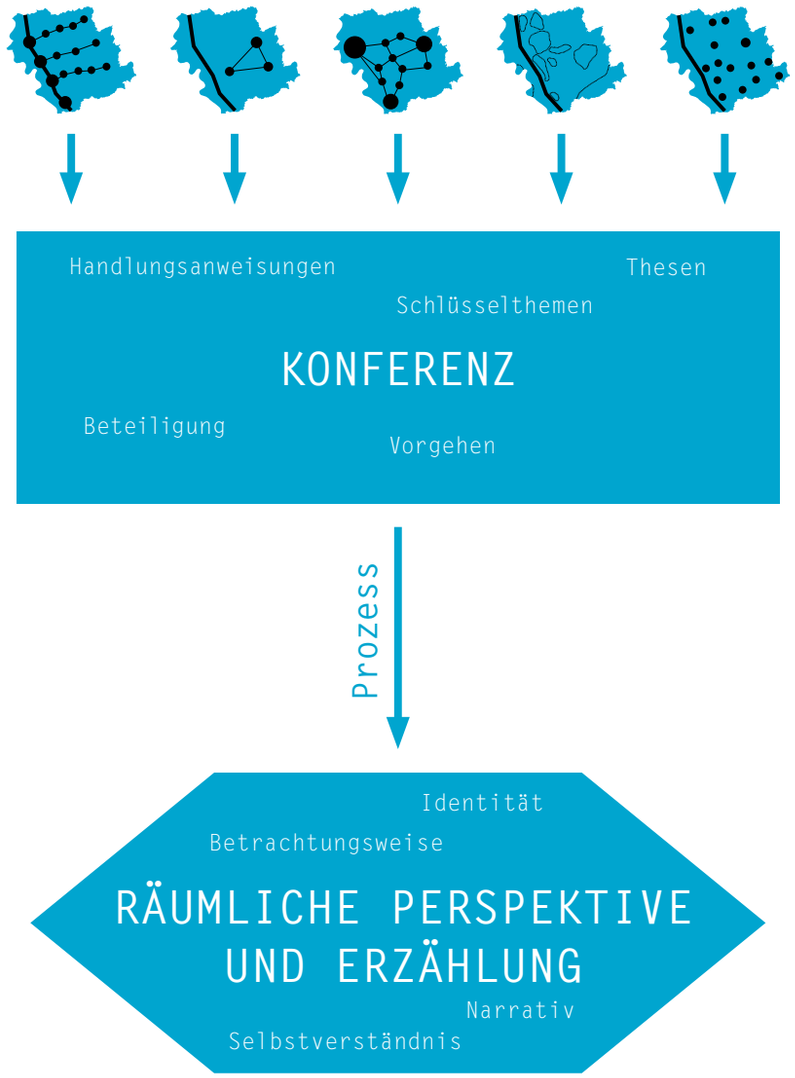
Die drei Säulen des Zukunftskonzeptes:

- Die KOOPERATIONSSTRUKTUREN sind die Zusammenschlüsse und Formen, in denen die Partner arbeiten.
- Die RÄUMLICHE PERSPEKTIVE UND ERZÄHLUNG bilden das Rückgrat der gemeinsamen Identität und des Selbstverständnisses.
- Die PILOT-PROJEKTE sind Katalysatoren, um die Zielsetzungen und Kooperationen zu testen und Grundlagen für zukünftige Planungen festzulegen.

Die drei Säulen des Zukunftskonzeptes funktionieren nur gleichzeitig und in Wechselwirkung miteinander.
-> Es braucht drei Säulen um eine stabile Konstruktion für die Zukunft zu bauen.

WIR WOLLEN EINEN KOOPERATIONSRAUM ENTWICKELN, DER ALLEN BEWOHNERN JEDEN TAG EINE STUNDE BESONDERER LEBENSQUALITÄT EXTRA ERMÖGLICHT.

RÄUMLICHE PERSPEKTIVE UND ERZÄHLUNG



Das Narrativ des Raums stützt sich auf:

- Identität des Raumes
- Wahrnehmung des Lebensraumes durch die Bewohner

Warum eine räumliche Perspektive?:

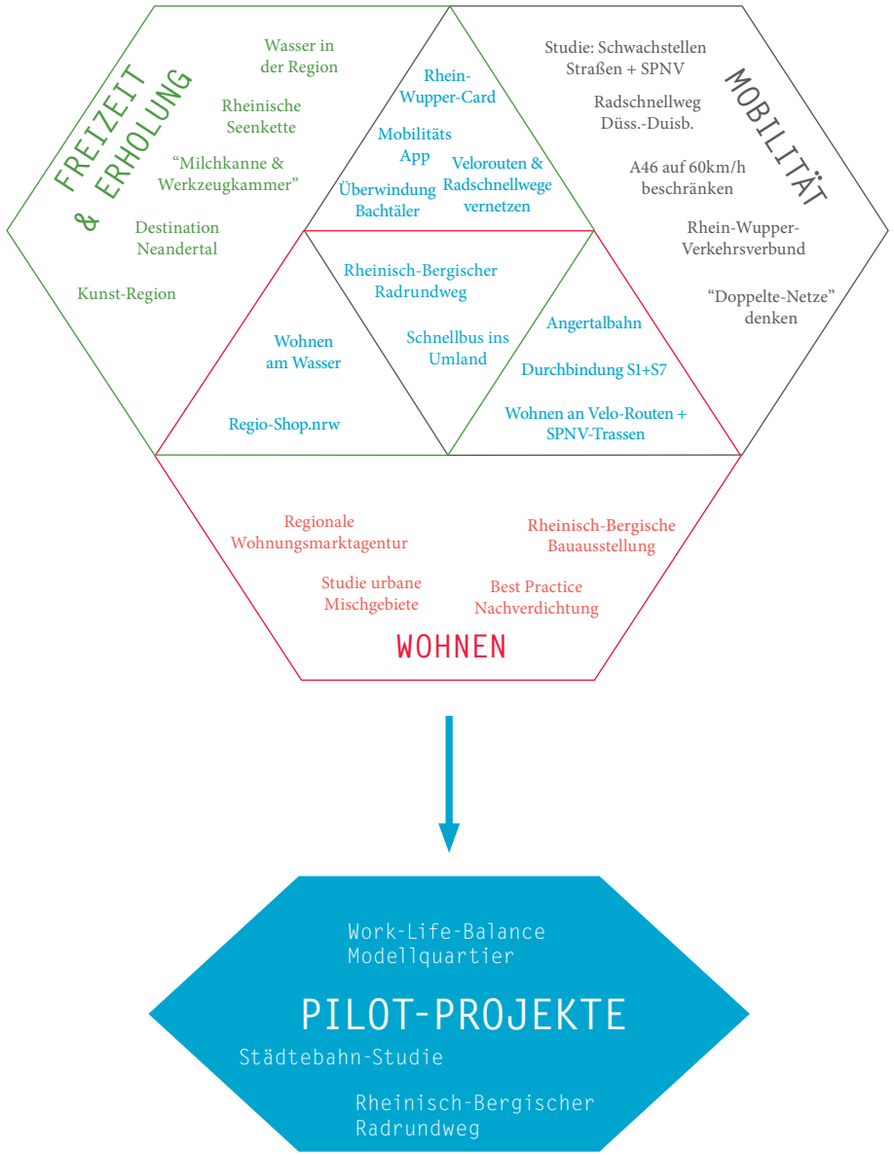
- Zusammenhänge und Abhängigkeiten erkennen und ausarbeiten
- eine Zukunftsvision und gemeinsame Ziele aufzeigen, in welche Richtung sich der Raum entwickeln soll
- Pilotprojekte auf ihre Wirksamkeit prüfen

Wirkung des Narrativs:

- nach außen: werbend
- nach innen: motivierend

DIE INTEGRALE RÄUMLICHE PERSPEKTIVE ALS BASIS FÜR GEMEINSAME PROBLEMLÖSUNGEN UND ZIELSETZUNGEN

PILOTPROJEKTE



Die in Workshop 5 vorgeschlagenen *Projekt-Ideen* sind die Grundlage für die Formulierung von Pilotprojekten.

Auswahl und Priorisierung von Pilotprojekten:

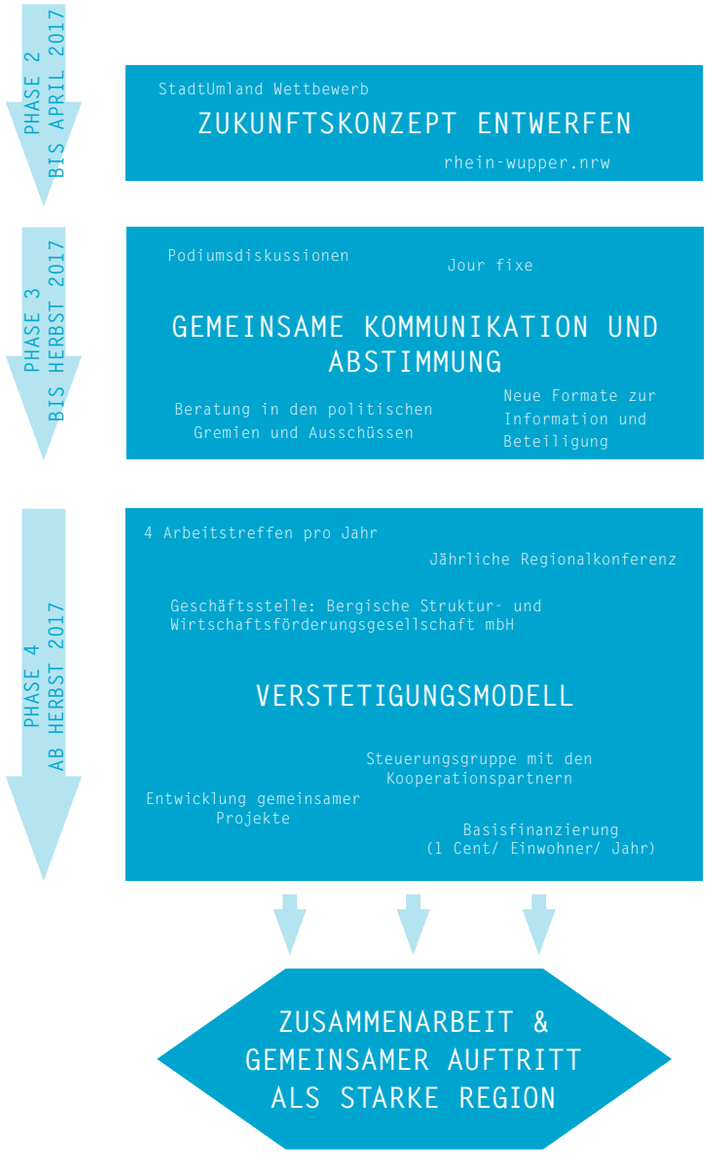
- offener Evaluations- und Diskussionsprozess durch die Kooperation, nach Abgabe des Wettbewerbsbeitrages
- Konzepte für die Ausarbeitung des Zukunftskonzeptes sollen mindestens eine Schnittmenge aus zwei der drei Themenfelder WOHNEN, MOBILITÄT, FREIZEIT & ERHOLUNG haben

Formate / Projekttypen:

- konkretes räumliches Projekt
- Wettbewerb mit Marketingwirkung
- regionale ökonomische Studie

INNOVATIVE PROJEKTE DURCH THEMATISCH UND RÄUMLICH INTEGRALES DENKEN

KOOPERATIONSSTRUKTUR



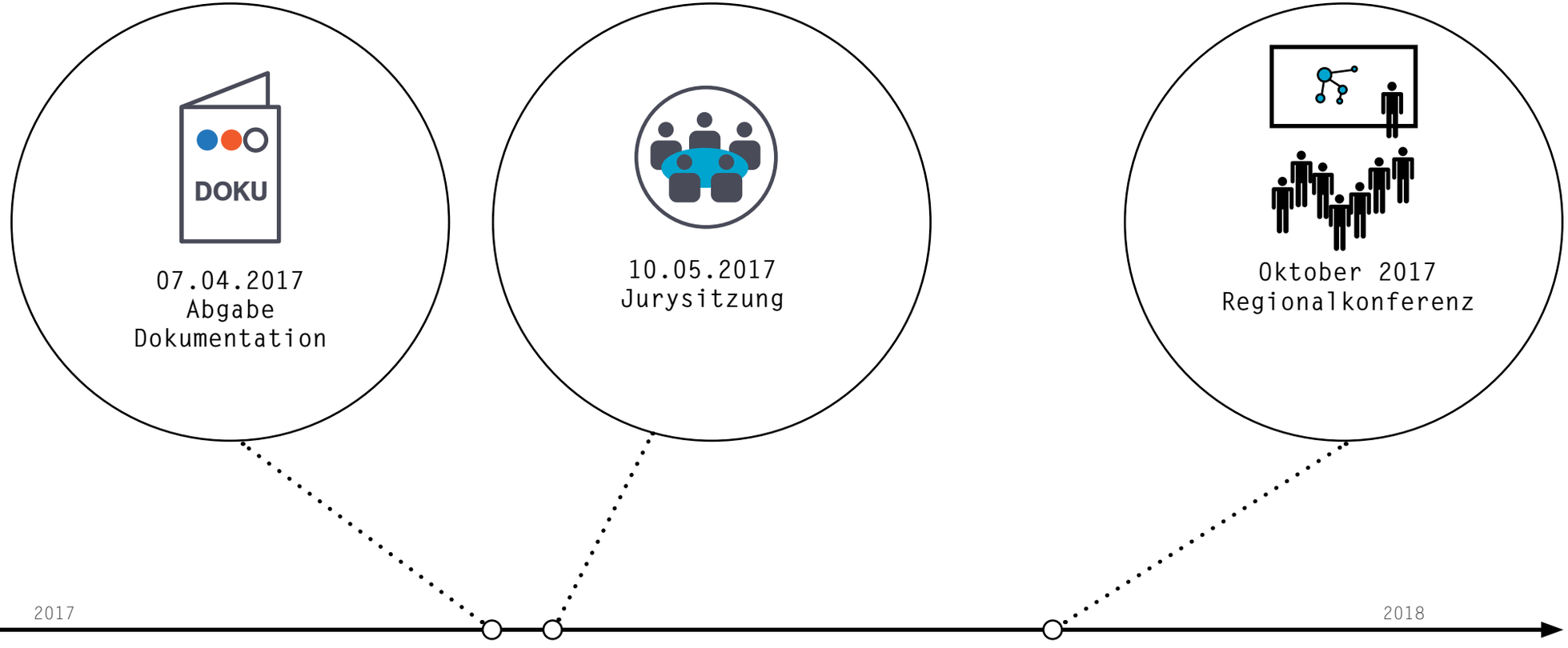
Ziel der Verstetigung:

- eine Form der Zusammenarbeit für den Kooperationsraum, die langfristig Sinn macht und gewünscht wird

Weg der Verstetigung:

- Zukunftskonzept kommunizieren
- gemeinsame Kommunikation und fachlicher Austausch
- Verstetigungsmodell, um gemeinsame Planungsstrategien zu verfolgen und Leitentscheidungen zu treffen

EINE KOOPERATION ENTSTEHT



Stufe 1
Bewerbung
(Abgabe 14.09.16)

Stufe 2
Erarbeitung des
Zukunftskonzepts

Workshopverfahren mit
kommunalen Fachleuten
externen Experten
lokalen Stakeholdern

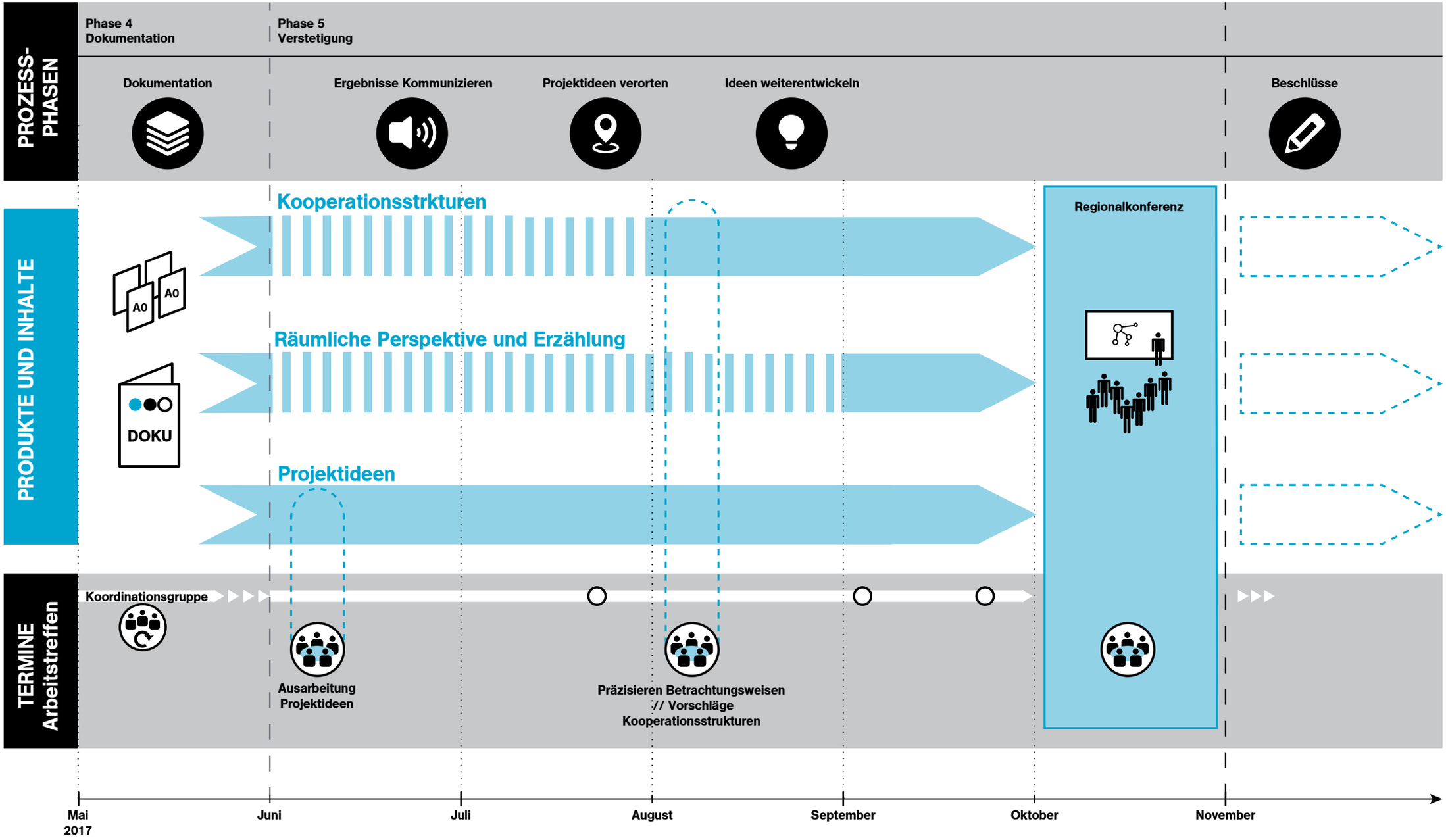
Stufe 3
Vertiefung des Zukunftskonzepts
Politische Beteiligung

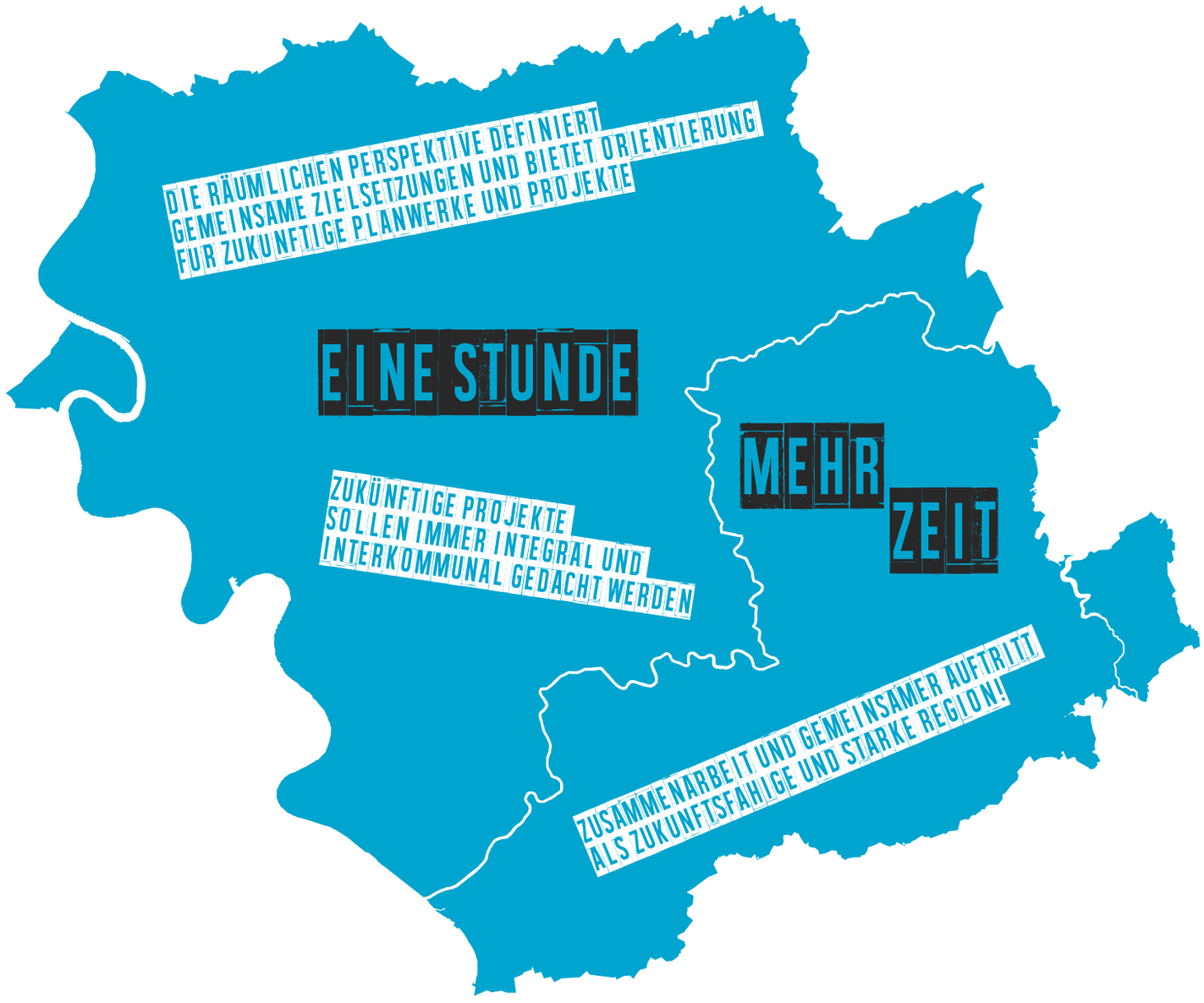
Stufe 4
Verstetigung der Zusammenarbeit
mit Basisfinanzierung

Prozessplan / Zeitablauf

Zukunftskonzept
zwischen Rhein und Wupper | Prozessplan Phase 3

DeZwarteHond.




DIE RÄUMLICHEN PERSPEKTIVE DEFINIERT
GEMEINSAME ZIELSETZUNGEN UND BIETET ORIENTIERUNG
FÜR ZUKUNFTIGE PLANWERKE UND PROJEKTE
EINE STUNDE
ZUKÜNFTIGE PROJEKTE
SOLLEN IMMER INTEGRAL UND
INTERKOMMUNAL GEDACHT WERDEN
MEHR
ZEIT
ZUSAMMENARBEIT UND GEMEINSAMER AUFTRITT
ALS ZUKUNFTSFÄHIGE UND STARKE REGION!

BERGISCHE
STRUKTUR- UND
WIRTSCHAFTS-
FÖRDERUNGS-
GESELLSCHAFT

DeZwarteHond.

RMP Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekten

Dieses Dokument ist Teil einer Präsentation und ohne die mündlichen Erläuterungen unvollständig. Es dient nur dem internen Gebrauch.
Weitergabe und Vervielfältigung (auch auszugsweise) sind lediglich mit schriftlicher Einwilligung von DeZwarteHond. zulässig.

Soweit Fotos, Graphiken, Abbildungen u.a. zu Layoutzwecken oder als Platzhalter verwendet wurden für die keine Nutzungsrechte für einen öffentlichen Gebrauch vorliegen, kann jede Weitergabe, Vervielfältigung oder gar Veröffentlichung Ansprüche der Rechteinhaber auslösen. Wer diese Unterlage - ganz oder teilweise - in welcher Form auch immer weitergibt, vervielfältigt oder veröffentlicht übernimmt das volle
Haftungsrisiko gegenüber den Inhabern der Rechte, stellt DeZwarteHond. von allen Ansprüchen Dritter frei und trägt die Kosten der ggf.